

Der Gesellschafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage
„Feierstunden“

Verantwortl. Red. und Verleg. von G. W. Sailer (Nagold) Nagold.

Bestenfalls Zeitung in
Oberamtsbezirk. —
Kreuzer sind höher von
besten Erfolg.

Der Gesellschafter wird
von dem Kreisarchiv
abgegeben. Die Kreise
sind in der Lage, die
Kreise zu unterstützen.
Die Kreise sind in der
Lage, die Kreise zu
unterstützen. Die Kreise
sind in der Lage, die
Kreise zu unterstützen.

Telegraphische Adressen:
Gesellschafter Nagold.

Postfachnummer:
Nagold 3113.

Der Gesellschafter wird
von dem Kreisarchiv
abgegeben. Die Kreise
sind in der Lage, die
Kreise zu unterstützen.
Die Kreise sind in der
Lage, die Kreise zu
unterstützen. Die Kreise
sind in der Lage, die
Kreise zu unterstützen.

Nr. 197

Begründet 1826.

Freitag den 22. August 1924

Preis pro Nummer 20.

98. Jahrgang

Tagespiegel

Das Strafverfahren gegen verschiedene Mitglieder der
nationalen Handelsvertretung wegen Beamtenbeleidigung,
Schönungsbefreiung und Verbrechenbegünstigung ist auf
diplomatische Weisung eingestellt worden.

Die „Pariser Journale Industrielle“ berichtet, die franzö-
sische Regierung wolle eine große Menge Eisenbahnmaterial
auf Einkaufskosten in Deutschland bestellen.

Nach Asquith soll seine Führerschaft in England nieder-
gehen, da es ihm nicht gelungen sei, durch einen längeren
Aufenthalt in Südfrankreich seine Gesundheit wiederherzu-
stellen. Die Führung wird wohl Lloyd George über-
nehmen.

In New York wird das Gerücht verbreitet, daß die
Firma Morgan sich aus der Gruppe der Banken zurück-
ziehen wolle, die die deutsche Anleihe finanzieren wollten,
und zwar wegen der Aufrechterhaltung der Ruhrbesetzung
durch die Franzosen. Es verlautet, die Firma Morgan
wolle die Franzosen aus der Ruhr herausheben, sobald der
Tausch in Kraft tritt.

Was tut unserer Landwirtschaft heute am meisten not?

Daß ihr geholfen werden muß und zwar so schnell als
möglich, nicht nur in ihrem eigenen Berufs- und Stand-
esinteresse, sondern noch weit mehr im Interesse des ganzen
Volkes, von dem nun eben einmal ein Drittel mit etwa 20
Millionen heute nicht mehr von eigenem Brot und Fleisch
speisen kann, darüber werden wir wohl alle einig
sein.

Denn folgende Tatsachen lassen sich nicht abstreiten: 1. Die
Erzeugungskosten sind erheblich über den Betrag von 1913
gestiegen; demnach sind 2. die Preise für die wichtigsten
landwirtschaftlichen Erzeugnisse tief unter den Friedenspreis
gesunken. Folger: Das Kapital der Landwirtschaft verliert
so nicht mehr (so er dem Kriege verlor) es sich wenigstens
zu 3 Prozent), ja nicht nur das, nicht einmal seine Betriebs-
kosten werden durch die Erzeugnisse gedeckt. Was er in den
ersten Jahren nach dem Krieg an Uebererträgen erhielt, was
er dann zur Ergänzung seines Inventars, zu wirtschaft-
lichen Neubauten, zur Verbesserung seiner Felder, die unter
dem Raubbau des Krieges stark mangelten hatten — was er
also von jenem Mehl zum Wiederaufbau seiner Wirtschaft
verwendet hat, das ist inzwischen zum guten Teil wieder auf-
gewaschen, und so geht es jetzt an seine „Subsistenz“ selbst. Er
kann sich bereits auf der tiefsten Ebene der Wirtschaft befin-
den. Die wirtschaftlichen Folgen einer so im Nieder-
gang befindlichen Landwirtschaft kann sich jedermann
wohl vorstellen. Wie nun kann dem Landwirt am wirk-
lichsten und schnellsten geholfen werden?

Darüber wurde am letzten Deutschen Gärtner-
tag in Stuttgart — denn der Gärtner hat gleich neben dem
Landwirt sein — viel und eindringlich verhandelt. National-
er Dünung, klarere Kalkulation, Berücksichtigung der Frucht-
kosten, Wiedergewinn des Sauerbrands, größere Kredithilfe
sind die Forderungen.

Der Reichswirtschaftsrat hat vor wenigen To-
nen die Forderungsbefreiung genehmigt. Sie wird also bald vor
den Reichstag kommen, und alle die alten Fragen, die
den 1879 als Bismarck die Getreidezölle einführte, die
Kremler aus Befreiung erregte, werden wieder aufzu-
tauchen und alle Stürme erregen. Stürme, die umso heftiger toben
werden, als das deutsche Volk gleichzeitig von den Sorgen
des Damenspiels durchsetzt wird.

Da wird man hören, der Zollfuß beste er recht nicht
in Landwirtschaft, dagegen werde er durch die Verteuerung
des Vieles umlauer der Allgemeinheit und namentlich dem
kleinen Mann bei seinem hargen Verdienste schaden. Man
wird weiterhin hören, bis der Getreidezoll sich auswirken
sollte, sei die Landwirtschaft bereits verloren. Was sie
brauche, das sei eine Hilfe, diese aber — und das war
wiederlich auch der Standpunkt der preussischen Regie-
rung in dieser Frage — sei eine sofortige und ausreichende
Kredithilfe.

Genügt! Wenn nur diese so rasch sich schaffen ließe! Auch
denn wir die 800 Millionen von den ausländischen Bankiers
kommen — die nimmt Frankreich größtenteils in Beschlag
und jedenfalls wird davon nicht viel auf die Landwirtschaft
fallen. Und auch hierbei würde es sich nur um eine augen-
blickliche Hilfe handeln. Der deutsche Landwirt braucht aber
eine Dauerhilfe und die ist nur auf anderer Weise
möglich: Entweder werden die Subventionen so verteilt,
daß sie in richtigen Verhältnis zu den Kosten der landwirt-
schaftlichen Erzeugnisse, zu Frucht und Fleisch stehen, oder
es werden die letzteren Preise gehoben und vor dem Druck
der Auslandswirtschaft geschützt.

Wie man nun das erstere Mittel — Senkung der
Subventionen — praktisch fertig bringt, ist mir nicht
klar. So etwas ist es nicht möglich oder selbstlich er-
reichen. Nur den anderen Weg aber sehen wir bis jetzt

den Vorschlag der Erfahrungen eines Menschenalters. Und
diese lehren, daß die Bismarcksche Schutzpolitik der
allgemeinen Volkswirtschaft absolut nicht geschadet, sondern
sie national aus der Krise der Welt und achtziger Jahre
gerettet und zu achtunggebietender Blüte gebracht hat.

W. H.

Das Notenbankgesetz

Berlin, 21. August. Der Gesetzentwurf betr. die neue
Notenbank enthält folgende Bestimmungen:

Unabhängigkeit und Notentwurf

Die Reichsbank wird als deutsches Zentralnoten-
institut aufrechterhalten, jedoch von dem Einfluß der
Regierung völlig losgelöst. Nach dem Bank-
gesetz hat die Bank für die Dauer von 50 Jahren das aus-
schließliche Recht der Banknotenausgabe in Deutschland. Die
Deutsche Goldkreditbank geht in der Reichsbank auf. Nur
die vier bestehenden Privatnotenbanken behalten das ihnen
nach dem alten Bankgesetz zugehörige Notenbankrecht bis
zum Höchstbetrag von 194 Millionen Mark. Die neuen
Banknoten lauten auf Reichsmark. Die Stückelung geht
herunter bis auf 10 Mark. Sie sind das einzige un-
bedingte Zahlungsmittel in Deutschland. Die
Reichsbank soll mindestens ein Kapital von 300 Millionen
Reichsmark haben, es kann jedoch erforderlichenfalls bis auf
400 Millionen erhöht werden.

Verwaltung

Die neue Bank wird wie bisher durch das Reichs-
bankdirektorium, das ausschließlich aus deutschen
Staatsangehörigen besteht, verwaltet. Der Präsident wird
von dem Generalrat auf 4 Jahre gewählt. Die Mitglieder
werden vom Präsidenten auf 12 Jahre ernannt. Die Be-
amten werden vom Präsidenten auf Vorschlag des Direk-
toriums ernannt. Die Aufsicht über die Bank werden
durch die Generalversammlung vertreten, die jährlich den
Verwaltungsbericht empfängt, über die Bilanz und die Ge-
winnverteilung beschließt, sowie über die Wabänderung der
Satzung. Der Zentralausschuß und dessen Vertreter haben in
der bisherigen Form erhalten und haben lediglich gut-
achtliche Aufgaben als neues Organ der Bank. Der Gene-
ralrat ist im engen Anschluß an die Bestimmungen der
Sachverständigenkommission gebildet. Entsprechend der Be-
stimmung des Sachverständigenkommissions erhält die Bank
einen Kommissar, der das Ueberwachungsrecht
ausübt. Alle Noten müssen den Kontrollstempel
des Kommissars tragen. Zum Schutz des Bankge-
heimnisses ist allen Schweigepflicht auferlegt. Im
Interesse der Aufrechterhaltung der Fühlung mit der Reichs-
regierung sind Berichte in währungs- und finanzpolitischen
Angelegenheiten zu erstatten.

Wechselkurs und Verkehr mit der Reichsverwaltung

Die von der Bank aufzukauenden Wechsel müssen
ständig regelmäßig drei Unterschriften tragen, wobei
von der dritten Unterschrift abgesehen werden kann,
wenn die Sicherheit des Wechsels durch Lebensversicherung ge-
währleistet ist. Ein solcher nur zwei Unterschriften tra-
gender Wechsel soll jedoch ein Drittel des gesamten Wechsel-
portefolles nicht überschreiten. Die Geschäfte für das Reich
sind durch die Reichsbank vorzunehmen. Dem Reich darf
bis zu 100 Millionen Reichsmark Betriebskredit gegeben
werden, der jeweils bis zum Ende des Geschäftsjahres der
Reichsbank wieder zurückerhalten sein muß. Post und
Eisenbahn können zusammen bis 200 Millionen Reichs-
mark Betriebskredit erhalten. Als Gegenleistung dafür kann
die Reichsbank verlangen, daß Post und Eisenbahn ihre
Geschäfte über die Reichsbank abwickeln. Bei der Reichs-
bank wird schließlich ein Entschädigungsgesonder-
konto geführt, das ohne Zustimmung der Bank zwei
Milliarden Reichsmark nicht übersteigen darf.

Deckung und Einlösung der Noten

Es ist die Deckung der Noten in Gold oder Devisen
von 40 Prozent vorgeschrieben, wovon drei Viertel,
also 30 Prozent, des Umlaufs in Gold bestehen muß. Im
Fall der Unterschreitung hat die Bank eine gefällige Steuer
zu zahlen und ist verpflichtet, ihren Diskontsatz entsprechend
zu erhöhen. Die Einlösung der Noten soll nach der
Wahl der Bank in Gold oder Devisen erfolgen. Neben
der Notendeckung hat die Bank für eine 40prozentige
Deckung ihrer täglich fälligen Verbindlich-
keiten zu sorgen, und zwar in besonders häufigem Be-
trieb.

Gewinnverteilung — Hoffnungen

Aus dem Gewinn der Bank erhalten die Anteilhaber
eine jährliche Dividende von 8 Prozent. 50 Prozent des
Reingewinns werden dem Reservefonds zugewandt, solange
er weniger als 12 Prozent des Notenumlaufs beträgt. Von
dem Reingewinn des Reingewinns erhält das Reich von den
ersten 50 Millionen die Hälfte, die Anteilhaber erhalten
die andere Hälfte. Die nächsten 50 Millionen werden zu
zwei Vierteln auf das Reich und zu ein Viertel auf die

Anteilhaber aufgeteilt und der verbleibende Restbetrag
unter die beiden zu neun Zehntel und ein Zehntel verteilt.
Das Reich ist nach Ablauf des Notenprinzips (50 Jahre)
berechtigt, die Reichsbank mit einjähriger Kündigungsfrist
aufzuheben und die Grundstücke zu übernehmen.

Neue Nachrichten

Reichstag und Damensache

Berlin, 21. August. Der Reichstag hat beschlossen, die Damensache zu erst im Ausschuß für Aus-
wärtige durchberaten zu lassen und hierfür nötigenfalls die
Ausschließung auf Sonntag auszuschieben. In der
ersten Sitzung am Freitag nachmittags 3 Uhr wird nur
eine Erklärung der Regierung abgegeben, worauf sich der
Reichstag bis Montag zur großen Aussprache vertagt, die
man im Dienstag abschließen zu können hofft. Am Mitt-
woch würde jedoch die entscheidende Abstimmung zu erwar-
ten sein.

In den Verhandlungen des Reichstages mit den Ver-
trättern wurde ein Vorschlag gemacht, auch bezüglich des
Friedensgesetzes eine Behandlung zu nehmen, mit der
die Zweidrittelmehrheit umgangen werden könnte. Ent-
scheidend ist die Stellungnahme der Deutschnationalen.

Der Reichstag wird am Freitag und Samstag die
Damensache beraten und damit jedenfalls am Samstag
zum Schluß kommen.

Der Reichsanwalt kündigt die äußersten verfassungsmäßigen Mittel an

Berlin, 21. Aug. Im Reichstagsausschuß für Auswärtige
erklärte der Reichsanwalt, der Vertrag von London sei
von allen Abordnungen unterschrieben worden. Die ständige
Anwesenheit sei aber bis zum 30. August aufgeschoben wor-
den. Wenn die Reichsregierung am 30. August nicht in der
Lage sei, die Damensache als angenommen zu übergeben,
so sei die Unterzeichnung in London fraglich. Sollte im
Reichstag keine Zweidrittelmehrheit zu finden sein, so müßte
die Reichsregierung alle verfassungsmäßigen Mittel anwen-
den, um die Gesetze durchzuführen.

In der deutschnationalen Fraktion hat sich, wie die Blät-
ter melden, der Widerstand gegen die Gesetze vermindert, da die
Regierungsmittelungen unvollständig seien. Man werde
vor einer Reichstagsauflösung nicht zurückweichen, um so
mehr, als schon über 300 Entschuldigungen von Verammlun-
gen im Reich eingelaufen seien, die unbedingte Abkündigung
verlangten.

Käftlundentag in den preussischen Staatsbetrieben

Berlin, 21. Aug. Vertreter der Gewerkschaften verhandeln
jetzt mit dem preussischen Ministerpräsidenten und dem
Arbeitsminister wegen der Wiederherstellung des Käftlund-
entags in Preußen. Der Ministerpräsident hat die bedingte
Zusage gegeben, daß in den preussischen Staatsbetrieben neue
Arbeitsverordnungen gegen den Käftlundentag nicht mehr
erlassen werden sollen.

Was sagt Herriot dazu?

Koblenz, 21. August. Die französische Besatzungsbehörde
hat den deutschen Dienststellen mitgeteilt, daß in Koblenz der
bereits beschlagnahmte Garnisonlazarett nicht ausreicht und
daß die Errichtung eines neuen Krankenhauses mit 250 Betten
benötigt werde. Die deutschen Dienststellen sind ratlos,
wie sie diesem Verlangen nachkommen sollen.

Sportplatzskandal in Nordhausen

Erfurt, 21. August. Der bürgerliche Ordnungsrat der
Stadtverordnetenversammlung Nordhausen (Broding
Schulze) habe gegen verschiedene sozialdemokratische Be-
amte beim Regierungspräsidenten in Erfurt und beim
preussischen Minister des Innern, Seering, höhere So-
schuldigungen erhoben, die sich auf folgende Lokalen grü-
den. Einer im Juli fälligen Verpflichtung der Kreispar-
tisse von 830 000 Goldmark stand eine Deckung von nicht
ganz 500 000 Mark gegenüber. Für eine Verpflichtung aus
einem Wechselzettel von 360 000 Goldmark war überhaupt
keine Deckung vorhanden. Die Kreispartisse hat große
Summen gegen Käfte ohne die geringste Sicherheit aus-
schießen, davon sind 600 000 Goldmark wahrscheinlich verloren.
Der Direktor Kühnemund hat mit Willen und Zustimmung
des Landrats Kündt und des Kreisdeputierten
Herze, der für den abweichenden Kredit die Landratspar-
tisse führt, die verwerflichen Handlungen vorgenommen.
Ein Parteifreund in Berlin hat von der Kreispar-
tisse ein Darlehen von 130 000 Goldmark erhalten. Selbst
die Summen am Fälligkeitstag zurückzugeben, erbot er sich
der Kreispartisse 300 000 Mark zu vermitteln. Dem Ber-
liner wurden zwei Wandwechsel von zusammen 300 000
Mark unter Gegenzeichnung von Kündt und Herze aus-
gestellt. Von diesen Summen erhielt aber die Kreispar-
tisse nichts; mit etwa 130 000 Mark wurde die Schuld des
Berliners „abgedeckt“ und dieser erhielt außerdem 30 000
Mark als Provision für die angeblich „vermittelten“ 30 000
Mark. Ueber die restlichen 180 000 Mark sind überhaupt
keine Besche vorhanden. Eine Firma in Nordhausen erhielt



ein Darlehen von 100 000 Goldmark, das im Juli mit den künftigen Zinsen auf 180 000 Mark angewachsen war, ohne doch eine Sicherheit vorhanden ist. Der Bankrat Knobl selbst erhielt ein Darlehen von 5000 Mark, davon 3000 Mark zu ein Jahr unverzinstlich. Die Beschwärzführer erklären, daß ihr Kassenmaterial noch lange nicht erschöpft sei. Gegen den Sparfassenleiter Köhnenmund ist ein blutiges Strafverfahren eingeleitet worden.

Die Unterzeichnung des Schlußprotokolls

London, 21. Aug. Die Unterzeichnung des Schlußprotokolls der Londoner Konferenz soll, wie die „Times“ erfährt, wahrscheinlich durch die in London beurlaubten Gesandten und Botschafter vollzogen werden.

Der Beschluß Snowdens

London, 21. August. In der Erklärung des Schatzsekretärs Snowdens über die Verschleierung des Sachverhalts durch die „Daily Chronicle“, es sei wohl noch nicht vorgekommen, daß ein Minister so schwerwiegenden Tadel über Verhandlungen in die Öffentlichkeit gibt, in denen er selbst zusammen mit dem Erminister beteiligt war. Das lasse auf eine starke Meinungsverschiedenheit zwischen Snowden und Mac Donnell schließen.

Einige Blätter sprechen die Vermutung aus, Mac Donnell werde im Herbst Neuwahlen vornehmen.

Handelsvertragsverhandlungen mit Italien

Rom, 21. August. Mussolini sprach den beiden Vertretern Italiens auf der Londoner Konferenz, den Ministern Stojan und De Rada die Genehmigung über die Erfolge der italienischen Abordnung aus. Volkswirtschaftsminister De Rada kündigte an, daß im Oktober oder November Verhandlungen mit Deutschland über einen Handelsvertrag beginnen werden. Sie werden aber nicht mehr so leicht sein, wie vor dem Krieg, denn Italiens Industrie sei in der Zwischenzeit erstarbt und erzeuge selbst vieles, was früher aus Deutschland bezogen werden mußte.

Verhaftungen in Italien

Rom, 21. August. Wie verlautet, stehen mehrere Haftbefehle gegen Faschisten bevor, die in die Erinnerung zurückzuführen sein sollen. Die Reihe soll nicht von den Nordern, sondern von Helfershelfern begraben worden sein. Bei den Unruhen am Bahnhof in Neapel am vorigen Sonntag sind von der italienischen Miliz zahlreiche Beteiligten inhaftiert worden, von denen 20 wieder freigelassen wurden. Den Wachdienst im Hafen hat die Gendarmarie wieder übernommen.

Die Unruhen in Indien

London, 21. August. Neue Nachrichten aus Indien besagen, daß die Unruhen in Heiderabad und Mandolai eine sehr ernste Lage geschaffen haben. Auch Hindustan sei sich nicht weicht worden, die heiligenbilder zerstört und nicht mehr in den Straßen gehandelt werden. Nur mit Anwendung von Waffengewalt konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Inwieweit man englischerseits ein Interesse in der Fortführung oder Unterdrückung des Gegenjahres zwischen Mohammedanern und Hindus hat, läßt sich noch nicht übersehen.

Württemberg

Stuttgart, 20. August. Vom Landtag. Der Abg. Baumgärtner hat zwei kleine Anfragen gestellt. In der einen wünscht er Steuernachlaß für die vom Hagelschlag heimgesuchten Landwirte, in der anderen Befreiung der Kleinlandwirte von der Umsatzsteuer, die vor der Ernte Getreide und Vieh zukaufen und trotzdem für den gesamten Eigenverbrauch zur Umsatzsteuer herangezogen wurden.

Ausstellung bienenwirtschaftlicher Erzeugnisse. Am 27. und 28. August, Hauptfest vom 29. bis 31. Sept. ds. Js. auf dem Cannstatter Wälden wird eine Ausstellung von Bienenwohnungen, Bienenzuchtgeräten, ferner eine Schau in Honig und Wachs sowie Erzeugnisse hieraus verbunden werden. Bienenzüchter und Bienenfreunde werden manchen Interessante zu sehen bekommen. Die Anmeldungen sind bis 10. Sept. an die Landwirtschaftskammer einzureichen.

Für die Schwerekriegsbeschädigten. Zum Kriegsoberfest hatte der Verband nationalsozialistischer Soldaten eine Sammlung zu Liebesgaben für Schwerekriegsbeschädigte veranstaltet. Die Spenden gingen so reichlich ein, daß 200 Pakete für Stuttgart mit Genuss- und Bedarfsmitteln zusammengestellt werden konnten, die durch Mitglieder des Verbandes der Schwerebeschädigten in ihre Wohnungen zugehört wurden. Welche Sommer haben sie das! Und wie groß war die Freude in den Familien über die unvorhoffenen Gaben. Denk man denn auch noch an uns? war gewöhnlich das erste Wort der Lieberrückten. Auf Weihnachten will der Verband wieder eine Sammlung in die Wege leiten und er hofft auf weitere Unterstützung. Aber auch inwischen den armen Schwerekriegsbeschädigten eine Freude machen will, der sende ein Scherlein an die Witwen der Stadt. Sparsache 25575 oder sonstige Gaben an Regierungsrat Ellenhaus, Stuttgart, Alexanderstraße 10a, oder an Kaufmann Gengenbach, Bismarckstraße 93.3, Rufnummer 2131.

Schwandler versuchen gegenwärtig, unbefugterweise erlangte Kirchensteuer bei den Gemeindegliedern Stuttgart in der Wohnung einzuziehen und unter falschem Namen zu beschreiben.

Ein ehelicher Mord. Der Reiseur Albert Haber aus Karlsruhe hatte im April v. J. zwei Karlsruher Polizeibeamte in Zins den Franzosen im beschleunigten Rheinhafen verhaftet, die darauf die Beamten verhafteten. Der Strafbescheid des Oberlandesgerichts Stuttgart verurteilte Haber zu drei Jahren 1 Monat Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Vom Tage. Auf dem Freigriebshof wurde, in einem Schuttkarten verpackt, die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.

Aus dem Lande

Plochingen, 21. August. Zugsunfall. Der Zug der gestern abend 7.56 Uhr nach Ultingen abgehen sollte

hatte über eine halbe Stunde Verspätung. Er fuhr auf einen Zusammenstoß einer Lokomotive mit einem Wagen zurückzuführen, der auf der Station Ultingen ereignete. Es soll einige leichtere Verletzungen von Reisenden infolge des heftigen Sturzes gegeben und eine Frau einen Rückenbruch erlitten haben.

Nedersweilheim, 21. August. Unfers Jugend. Im heißen Tag lag eine Gesellschaft junger Leute bester Welt im Schatten eines Baumes, der sich in der Höhe der Baumkronen mit den Baumstämmen herunter und letzten einen großen Baum fast vollständig.

Bielingheim, 21. August. Abchied. Stadtschultheiß Köhler, der in den Ruhestand tritt, verabschiedete sich in der Sitzung vom Gemeinderat. Als Zeichen des Dankes für die treue 27jährige Leitung der Stadtgemeinde wurde dem Schiedenden eine prächtige Standuhr übergeben.

Bielingheim, 21. August. Um ein Gemeinderatsmandat. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde das Bescheid des bisherigen kommunikativen Gemeinderatsmandats über um Befreiung von seinem Gemeinderatsmandat (Erlöse ist aus der kommunikativen Partei ausgetreten) von den bürgerlichen Gemeinderäten, die die Mehrheit im Kollegium haben, abgelehnt. Er gehört also weiterhin dem Gemeinderat an.

Weinsberg, 21. August. In den Ruhestand. Dieser Tage verließ der verdienstvolle langjährige Vorstand der Postämter Weinsbergs, Prof. Dr. Weinsberg, die hiesige Stadt. Er überließ mit seiner Familie nach dem nahe gelegenen idyllischen Weinsberg, wo er seinen Ruhestand zu verbringen gedenkt. Die Stadtgemeinde und die Einwohner, insbesondere der Stand der Weinsberger, Küler, Gastwirte usw. haben dem Schiedenden sehr viel zu verdanken.

Ortenau, 21. August. Brand. Der erst achtjährige, etwas beschränkte Sohn der verstorbenen Küsterwitwe hatte sich schon seit einiger Zeit mit dem Gedanken an, im Holzstall des Pfarrers ein Feuer zu machen. Er führte seinen Plan aus. Vom Holzstall aus ergriff der Brand die Scheune, die er in die Höhe legte und damit Futter- und Strovvorräte, Geschirre und Hausgerätschaften von fünf nicht mit Wasserpistolen versehenen Familien vernichtete. Natürlich läßt auch die Versicherung sehr zu wünschen übrig. Die Dehringer Anstalt trat noch kräftig zum Schutz der Nachbarnschaft und beim Löschen des Brandes in Tätigkeit.

Koch, 21. August. Unglücksfall. Der Besitzer einer Kupferhütte war mit dem Verschmelzen von neuem Kupfer beschäftigt. Durch Einströmen von Schwärze und Sinterdämpfen erlitt er eine schwere Gaserstickung; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Heidenheim, 21. August. Naturtheater. Am kommenden Sonntag werden mit dem aus Stuttgart kommenden Mitgliedern der dortigen Spielvereinigung auch der Gesamtverband des Württ. Landesverbandes für Volkshauswirtschaft zur Beschäftigung des hiesigen Naturtheaters und zur Zellaufführung hierher kommen. Der Sonderzug geht in Stuttgart ab 6.15 Uhr vorm., Heidenheim an 8.28, zurück abends 8.05, Stuttgart an 10.22 Uhr.

Solange die Bewohner auf dem Felde waren, wurde der Kaufmann Kold in Heidenheim ein Einbruchsdiebstahl verübt im Wert von 200 M. Die Täter, drei junge Jungen, konnten bereits verhaftet werden.

Eilen, 21. August. Schwere Gewitter. Über unsere Gegend ging ein schwarzes Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Die Mitte der Ortschaft ging bald einem See, die in der Nähe des Bodens gelegenen Häuser standen bald mit ihren Erdgeschossen unter Wasser.

Deutsch, 21. August. Motorradunglück. Der Deutsch-Amerikaner Gopp, der die Weltfahrt um den Bodensee unternimmt, wurde schwer verletzt hieher gebracht. Er war bei Gengenbach mit seinem Motor-Rad auf ein Fuderwerk aufgefahren, das trotz harter und mehrfacher Signale nicht ausweichen war. Gopp erlitt schwere Schenkelwunden am Kopf und blieb blutüberströmt liegen.

Leinwand, 21. August. Aufhebung des Finanzamts. In der Sitzung des Gemeinderats Ravensburg vom 19. d. M. gab Oberbürgermeister Mang die Besprechung der Frage der Finanzamtsaufhebung, wonach das Finanzamt in Weingarten verbleibt. Kenntnis, daß das Finanzamt Leinwand halb aufgehoben und dem Finanzamt Ravensburg-Weingarten angegliedert werde. Das Reich gebe damit um, eine Reihe württ. Finanzämter aufzuheben. Bei dem betreffenden Amt hier ist von einer solchen Verlegung noch nichts bekannt.

Feierlichkeiten, 21. August. Hoher Besuch. Zurzeit wird die frühere Königin, Herzogin Charlotte zu Württemberg, im hiesigen Schloß zu Besuch.

Friedrichshafen, 20. August. Das neue Amerika-Luftschiff enthält 14 von einander unabhängige Gaszellen. Seine Oberfläche beträgt nicht weniger als 14 000 Quadratmeter. Im Tragflügelgerüst, dessen unterer Teil als Kasten ausgebildet ist, befinden sich die Betriebsmittel, über 100 große Benzol- und Dieselöl, Wasserballast und die Luftballastkammer für die aus 24 Mann bestehende Besatzung.



Eilen Sie

zur Post und bestellen Sie sofort den „Gesellschafter“ mit seinen beliebigen Gratisbeilagen.

„Unsere Heimat“ und „Feierstunden“

Sie brauchen eine Zeitung die Sie über alles Wissenswertes auf dem Laufenden hält. Bestellungen nehmen alle Postboten und Briefträger entgegen. Nach dem 25. Aug. verlangt die Post eine besondere Gebühr von 20 Pfennig.

legung. Hinter dem Bug des Schiffes sind der Führer und daran anschließend die Fahrgäste untergebracht. In beiden Seiten eines Mittelganges liegen 8 Kabinen von einseitiger Ausrichtung, in denen je 6 Personen Platz finden. Es haben insgesamt 20 Plätze zur Verfügung. In der Führerkabine befindet sich eine Radiostation, die auf 2000 Kilometer Nachrichten übermitteln und aus 400 Kilometer empfangen kann. Ferner die für die Führung erforderlichen Instrumente. Der Antrieb erfolgt durch zwei neuartige 400pferdige Luftschiff-Motoren, die in besonderen Gondeln untergebracht sind. 4 Leitrohre, 1 hinten unter dem Heck. An der Spitze des Luftschiffs ist eine Vorrichtung zur Verankerung. Die normale Reisegeschwindigkeit beträgt 108 Kilometer in der Stunde, kann aber auf 130 Kilometer gesteigert werden.

Vom Bodensee, 21. August. Bodenseefest. Die Gruppe des Württembergischen Offiziersbundes läßt das allbekannte Bodenseefest wieder aufleben und laden dazu für 31. August nachmittags 3 Uhr die Mitglieder des Offiziersbundes und der Offizier-Regimentsvereinigungen auf die Bahnhofstrasse 124, Kurparkhotel ein. Oesterreicher, Badener und Saarer nehmen teil.

Aus Stadt und Land.

Regeld, am 22 August 1924

Arbeit macht des Lebens Lauf / Noch einmal so müde / Trüber geht die Sonne auf. / Früher geht sie unter.

Das Ende der Hundstage. Mit dem 23. August geht die Hundstage zu Ende. Von ihrer verhängten oder auch beliebigen sprichwörtlichen Hitze hat man dieses Jahr allerdings kaum etwas verspürt. Dafür warnte aber die ganze Woche vor Hundstage verschiedentlich mit einem ausgeprägtem „Hundewetter“ auf, wie es die schlimmste Regenzeit zwischen Winter und Frühjahr nicht „fruchtbarlicher“ beschreiben kann. Wer in diese Zeit seine Ferien verlegte, dürfte recht unangenehme Enttäuschungen erlebt haben. Sehr unangenehm haben sich diese so ganz unvorhergesehenen Hundstage auf die Verkehrsverhältnisse ausgewirkt, wie man von verschiedenen Seiten hört. Offenbar geht mit der Herrschaft der Hundstage nun auch für einige Zeit die Herrschaft der starken Windstöße, der kalten Winde und des unfreundlichen Wolkenshimmels zu Ende, um einem milden und heiteren September Platz zu machen.

Der Planet Mars erreicht bekanntlich am 21. August sein größte Erdnähe in diesem Jahrhundert, er wird dann nur etwa 55,75 Millionen Kilometer von der Erde entfernt sein. Die geeignete Zeit zur Beobachtung ist etwa um Mitternacht, wenn er den höchsten Stand über dem nördlichen Horizont erreicht hat. Diese Höhe beträgt nur etwa 2 Grad. Aus diesem Grund werden auch bei üblichen Verhältnissen von den Beobachtungen auf den nördlichen Sternwarten besondere Erdnähe überhaupt zu erwarten sein, denn die tiefe, vom Fernrohr zu durchdringende Luftschicht läßt die feinen Einzelheiten auf der Oberfläche des Mars nicht klar hervorströmen. Ungleich günstiger wird die Betrachtung in den nördlichen subtropischen Gebieten und auf der südlichen Erdhalbkugel sein. An den letzten fünf Abenden erschien übrigens der Mars weit weniger rot, als es sonst der Fall zu sein pflegt, ein Beweis, daß die rötliche Färbung zum Teil durch Einflüsse der Luftschicht der Erde hervorgerufen wird. Da manche Leute glauben, daß auf dem Mars Menschen oder menschenartige Wesen leben und daß auf dem Mars sichtbaren Längsstreife riesige künstliche Kanäle seien, so will man — in Amerika natürlich — die Erdnähe benutzen, um endlich den Marsbewohnern ein Zeichen zu geben und ein solches von ihnen zu erhalten. Amerikanische Zeitungen berichten, man habe eine Anzahl riesiger Scheinwerfer errichtet, die vereint ihr Licht auf den Mars werfen und so Zeichen geben sollen. Die Erwartungen werden sich nicht erfüllen, denn der Mars ist mit der bekannten Verichter der Weltreise James F. Cook er mit Recht behauptet, läßt ein toter Stern, dessen Name nicht genannt ist, da er ohne nennenswerte Luftschicht der Welttraumfläche preisgegeben ist.

Ausfuhr von Getreide usw. Die Zollstellen sind ernstlich mit Brotgetreide (Roggen, Weizen, Speltz) und das bereits gestellte Weiz, Gerste und Hafer, sowie Reis bis auf weiteres zur Ausfuhr aus dem Reichsgebiet zugelassen, wenn den Sendungen eine Unbedenklichkeitsbescheinigung beifügt. Die Erstellung der Unbedenklichkeitsbescheinigung für Brotgetreide, die ihren Sitz in Württemberg haben, ist dem Kommando Dr. Gögler bei der Zentralkasse für die Landwirtschaft, Abwicklungsstelle der Landesversorgungsstelle in Stuttgart als württemb. Beauftragten des Reichskommissars bei der Reichsgetreidestelle, Geschäftsabteilung, überlassen worden.

Haftung der Wirt. Es ist eine vielfach verbreitete Meinung, der Wirt habe seinen Gästen für deren in seiner Wirtschaft abhandelt gekommene Sachen, Schenk- u. Spielwette sind ihren Gästen gegenüber für das Abhandeltommen der in ihrem Lokale aufgehängten Kleider nicht haftbar. Nur die Gastwirte, die Fremde beherbergen, haften ihren Logiergästen gegenüber für das Abhandeltommen von Kleidungsstücken in einer dazu bestimmten Niederablage. Für Geld, Wertpapiere und Kostbarkeiten haften der Gastwirt nur bis zu dem Betrag von 1000 M., es sei denn, daß er diese Gegenstände in Kenntnis ihrer Eigenschaft zur Aufbewahrung ablehnt oder daß der Schaden von ihm oder von seinen Bedienten verursacht worden ist. In den Postämtern sollen Postmänner nicht. Schenk- und Spielwette haften ihren Gästen gegenüber nur dafür, daß nicht durch mangelhafte Beschaffenheit der Räume und Einrichtungengegenstände in Schaden kommen, z. B. durch ordnungswidrige und mangelhafte Beschaffenheit der von den Gästen benutzten Stühle oder Leinwand oder auch der zum Aufhängen der Kleider und Kleider bestimmten Besten.



Illerlei

Pensionierte Minister. In der dem Haushalt des Reichs...

Land.

22 August 1924

Die Zahl der abgehenden Beamten. Von den am 31. Oktober 1923 vorhanden gewesen 64454 Beamten...

Der dicke Mann gestorben. Im Hofe des Kellners...

Handelsnachrichten

Goldkurs Berlin, 21. August. 42105 Sch. Mk. New York...

Letzte Kurzwelddungen.

Der Reichsrat genehmigte gestern die Beweiserleichterung...

Württemberg und Bayern enthielten sich bei der Reichstags-Abstimmung...

Die deutschnationale Reichstagsfraktion verharret weiterhin bei ihrer Ablehnung...

Die Sozialdemokraten fordern im Falle der Ablehnung der Damesgräber Reichstagsauflösung.

In der französischen Kammer und Senat verlas gestern nachmittags Herriot eine sehr umfangreiche Regierungserklärung...

Londoner Goldpreis. Nach einer Bekanntmachung im Reichsanzeiger...

Die Aufsehendelfische für Metallwirtschaft ist aufgelöst worden. Der Reichskommission für Aus- und Einfuhrbeschränkung...

Verleumdung. Die Badische Maschinenfabrik in Durlach kündigt ihrer gesamten Belegschaft von rund 700 Mann auf den 1. September.

Die Großhandelsbilanz vom 10. August beträgt 121,2 Proz. (12. Aug. 120,2). Von den Hauptgruppen haben sich die Handels...

Stuttgarter Wiese, 21. August. Die Wiese eröffnete auf innerpolitische Erregungen in vorläufiger Haltung. Die Karte zeigt in der Mehrheit noch unten und man schloß bei wenig belangreichen...

Wahlvereinsbank.

Stuttgarter Landeswahlvereinsbank, 21. August. Das Budget für Juli...

Mannheimer Getreidemarkt, 21. August. Durch die in den letzten Tagen von den amerikanischen Getreidemarkten gemeldeten...

Wahlereignisse. Verbleibt der Markt in ruhiger Haltung. Die Preise konnten sich jedoch behaupten. Getreide...

Märkte

Stuttgarter, 21. August. Getreidemarkt. Dem Donnersdagsmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 71 Ochsen...

Mannheimer Getreidemarkt, 21. August. Zugschiff 63 Rüböl, 102 Schweine...

Wiesbadener, 21. August. Marktbericht. Getreidemarkt. Dem Donnerstagsmarkt...

Stuttgarter, 21. August. Marktbericht. Getreidemarkt. Dem Donnerstagsmarkt...

Wiesbadener, 21. August. Wahlenverhandlungen. Bei der Verhandlung der Wahlvereinsbank...

Getreide. Im Vergleich mit einer reichlichen Differenz zu erwarten. Allerdings sollten keine Stürme mehr eintreffen.

Deutscher Markt in Wiesbaden

Table with columns: Berlin, Gold, Brief, 21. August, Gold, Brief. Lists various market prices for Berlin.

Das Wetter

Die Wetterlage behält ihren unbedingten Charakter bei. Für Samstag und Sonntag ist ebenfalls bedecktes, zu vereinzelt niederschlagsreiches, zeitweise auflockerndes, ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

Silo Brand und seine Zeit

Roman von Charlotte Riese

(Nachdruck verboten.)

Drei Tage lang hatte der Sturm die Ofsee gepeinigt, doch sie hoch aufschwamm und ihren gelben Schmutz weit über den Strand...

Felix Egbert, der Prior des Klosters, stand bei den Brüdern und hielt ihnen eine kleine Ermahnung. Lieber die Heilbrüder, die hier zu pflanzen waren...

Felix Egbert hörte auf, seine Lehren auszusprechen. Er hätte noch der Heilbrüder, die in die Hofe, des Klosters umgebende Dörfer...

habe eingeladen war. In ihr lag eine Glode, die sehr jagdlich war. Die Brüder gruben schon wieder, und vom Kloster her kam der Klang der Schellen...

„Gehob' sel Jesus Christus! Was bringt da, Gaj?"

„In Gottselig' Namen!“ lautete die Antwort, und die Frau schloß auf einen Korb, den sie in den Händen trug.

„Ich möchte dem Ernährigen frische Eier bringen und ein Stück Speck — der Ernährigen würde alles in Ordnung annehmen.“

„So ist gut, Gaj!“ Felix Egbert machte eine Handbewegung. Der Bruder Klammert war sehr freudig; denn mehrere hühner hat der Mörder zerissen...

Die schwarzen Augen des Priors richteten sich auf Felix' Gesicht, die die Augen niederhängend und rot wurde. Sie war eine Frau in mittleren Jahren, mit glotzenden, dunklen Haaren...

„Ich halt' Strandsputz geborgen, nicht wahr?“ wies der Wind ohne Übergang hinweg, und Felix schloß die letzten braunen Augen auf.

„Es ist so, Ernähriger. Die Sturmsucht vorhergehend brachte mich Schiffe auf die großen Felsen. Sie sind beide auseinandergegangen. Es war der Wille des Himmelsherrn!“ sagte sie ruhig.

„Er ist der Herr über das Meer, und sein Wille muß geschehen!“

„Bergt ihr allein das Gut, oder helfen euch andere?“

„Gaj, Gaj.“ „Es ist ein großer Kampf gewesen mit den Windmüllern und den Männern vom Kloster. Aber Himmel und Erde haben gut verstanden, und es ist ganz viel zu uns gekommen.“

„Die Mönchschaft ist tot?“

„Wacht einige, Ernähriger! Aber in unserer Hütte liegen drei Lebende. Also sagt, daß es zwei Mütter sind, der mit dem grauen Haar hat das Bein gebrochen, und darum komme ich, um zu bitten, daß er hierher gebracht werde. Der Bruder, der die Gloden zerlegt, wird dem Mann sicher helfen können. Ich hab' ihn gleich gefragt. Aber gestern, als er kam, war er sehr übermütig, und der Junge noch mehr. Der Junge war sehr böse. Würde er nicht...

arg geschunden gewesen, und hätte sich Kopf nicht so hart gebissen, ich meine, er hätte uns mit seinem Dolch totgeschlagen. Doch rede er in einer fremden Sprache, und die Jungen sprachen gerade ja. Auch sie ist geschunden und ihr Haar will nicht wachsen werden. Ihr Kleid ist zerissen, und ihre Schuhe hat sie verloren. Also hat sie getragen, weil sie nicht gehen konnte. Auch war sie unheimlich und redete krauses Zeug. Von einer Remonstranz, die ihr helfen sollte. Diese aber ist nicht da. Vielleicht, daß sie entrannt ist. Auf der anderen Seite der Insel sind schon einige Leute angegriffen. Himmert hört es von dem einen Vogtsknecht, der gleich dorthin laufen wollte. Für die Insel ist es ein guter Sturm gewesen, nicht wahr, Ernähriger? Weder Mauer noch Eis haben ein Feuer auf den Felsen angezündet — die Ofsee hat vom Himmelstagen auf die Erde getrieben worden. Seine Wogge ist groß, nicht wahr, Ernähriger?“

Felix Egbert hob die Hand. „Du hast genug geredet, Gaj. Ich hoffe, daß dein Bruder dem Kloster den Schaden nicht vergrößert. Bring' deine Sachen dem Klammert. Ich werde zu euch kommen und mir die Schicksaligen ansehen.“

Gaj ging mit demütigen Gruß, und der Prior wandte sich dem Landesboten zu, um ihnen einige Ermahnungen zu geben, als es von neuem an der Klosterpforte blies. Desmal war der Pförtner da, der eine Art Kröpfchen vor dem Eintretenden machte, den dieser mit fargen Widen erwiderte.

„Ich will den Prior sprechen!“

„Er ist hier!“ Der Landesbote fand vor ihm, und Felix Egbert grüßte etwas weniger von oben herab.

Er war ein alter Mann, dessen zerfällenes Gewand einer Ermahnung bedürftig war. Aber er trug den Mönchsputz und darin ein kühn geschlossenes Messer, dessen Griff von ihm gefesteter Arbeit war. Eine solche Waffe warlich immer verboten.

„Ich möchte allein mit Euch reden, Ernähriger!“ sagte der Prior und der Prior zeigte auf einen Stein, der in die Hofe eingelassen und mit Holz umgeben war.

„Hör' hier uns niemand, Herr Linn, aber wenn ihr mir zulassen wollt, da besch' Euch einige Schritte gestanden hat, so weiß ich dies bereits, und die heilige Insel wird es wissen! Gedank des Sejmens!“

„Glaubt' Linnens rater Gesicht wurde noch röter.“

„Ihr habt' Rindfleisch über!“ murmelte er. „Aber es gibt keine nicht viel Strandsputz. Der Wind ist noch stark, und die Gloden kommen noch häufiger blühen. Nur ein paar Leute sind angegriffen, eine Frau darunter.“ (Hochschau folgt.)

Stadtgemeinde Nagold.
 Am nächsten Montag, den 25. August 1924
 findet hier
**Vieh-,
 Schweine-,
 Frucht- u. Obst-**
Markt
 statt. Hierzu ergeht Einladung.
 Der Fruchtmart am Samstag, den 23. Aug.
 1924 fällt aus.
 Nagold, den 21. August 1924.
 Stadtschultheißenamt:
 J. B. Schuster.

Bekanntmachung.

Dem bestehenden Bedürfnis zufolge ist auch heute das Dreschen mit Pauschalmotoren für fremde Leute gestattet. Die Gebühr für 1 Garbe beträgt 2 Pfg. und ist vom Motorenbesitzer zu bezahlen. Dieser darf nur gegen Vorzeigung eines vom Ortsagenten ausgestellten Erlaubnischeines die in letzterem genannte Menge dreschen. Dreicht er ohne Erlaubnis oder mehr als die angegebene Garbenmenge, so wird bei Bekanntwerden unverzüglich die Stromleitung abgestellt und Anzeige wegen Stromdiebstahls gemacht werden. Von einer Schonung kann keine Rede sein, jede Uebertretung geht zu Lasten des Verbandes und der übrigen Abnehmer in Form erhöhter Strompreise. Es hat also jeder Abnehmer die bringende Pflicht und zwar in seinem eigensten Interesse, jede ihm bekanntgewordene Verfehlung zur Anzeige zu bringen.

In Gemeinden, in welchen gewerbliche Dreschmotoren vorhanden sind, darf mit Pauschalmotoren nicht für andere Leute gedroschen werden.

Den Herren Ortsvorstehern geben wir noch bekannt, daß die seitherige Dreschordnung auch für dieses Jahr gilt, und wir bitten im Interesse einer einwandfreien Stromversorgung um genaue Durchführung.

Station Teinach, den 21. Aug. 1924.
**Gemeindeverband-Elektrizitätswerk
 Teinach-Station (G. E. T.)**

Großer rhein. Pferdezüchter-Verband
 bringt je einen großen Transport
 erstklassiger, starker Ori-

ginal
 Rhein.
 belgischer
 Stuten-
 und
 Hengst-



Fohlen

am 25. September auf die Plätze
 Teinach, Dornstetten,
 Sulz u. Horb a. N.
 25 Stück zum Ver-
 preis M 150.-

erhalten unter
 Geschäftsstelle

Radfahrerverein „Adler“ Effringen.

Der Verein bezieht am Sonntag, den
 24. August 1924 seine

Bannerweihe

mit
12jähr. Stiftungsfest.

Der festgebende Verein ladet Vereine
 und Sportsfreunde von nah und fern
 hierzu freundlichst ein.



Festprogramm:

Morgens 5 Uhr: Beginn der Rennen.
 Mittags 12 1/2 Uhr: Aufstellung des Fest-
 zugs und Preiskorso.
 Nachm. 3 Uhr: Langsamfahren.
 6 Uhr: Preisverteilung.
 Abends Festball im „Hirschsaal“.
 435 Der Festausschuß.
 Verkaufsstände dürfen nur innerhalb
 des Festplatzes aufgestellt werden.

Soeben erschienen:

Mode-Führer

mit grossem Schnittbogen

Winter 1924/25

Bd. I Damenkleidung
 Bd. II Jungmädchen- u.
 Kinderkleidung

vorrätig in der Buchhandlung Zaiser.



Ein älteres

Pferd

hat zu verkaufen

Wilhelm Rothfuß, Bierdepot,
 Wildberg.

Wir empfehlen

Geschäfts-Bücher

in allen Arten und Ausführungen.

Briefordner, Schnellhefter,
 Verwahrmappen,

Kopier-, Notiz- und
 Registerbücher,

Haushaltungsbücher,
 Gäste- und Tagebücher,

Schreibmaschinen-Papier

sowie sämtliche

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf.

G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Nagold.

Nagold, 458
 Sonntag, 24. Aug. 1924

Löwen-Saal letzte

Tanz-
 Unter-
 haltung



von
 nachm. 7/8 3-7 u. 8-7/8 12
 bei guter Streichmusik.

Fst.

Cypro- Rosinen Mostansatz „Zapf“

empfehlen zu
 billigen Preisen
 Berg & Schmid
 Nagold.

Pr. Sauerkraut

per Pfd 20 P.
 sowie Schönen
 Endivien-Salat
 empf. Fr. Schuster,
 Württem., Nagold.

Aufklebe- und
 Paket-Adressen
 Anhänger
 Express-Scheine
 Frachtbriefe

sind stets vorrätig bei
 Buchhandlung Zaiser

Alt-Kultra.



Zugelaufen

ist mir ein Schäferhund.
 Der Eigentümer kann
 denselben gegen Ein-
 richtungsgebühr u. Futter-
 geld abholen. 454

Johannes Fränzing,
 Schäfer.

Kammerjäger

Herm. Lobinat
 erfahrener Fachmann
 kommt wieder nach Nagold u.
 Umgebung u. verrichtet robikal
 unter schriftlicher Garantie
 Ratten, Mäuse, Schwaben,
 Wanzen und sämtliche Un-
 geziefer auch bei gefährlichen
 Schimmeln. Bestellungen er-
 bitte nur unter Kammer-
 jäger Lobinat selbst an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes.
 Referenzen aus ganz
 Deutschland. 453

Für die

Einmachzeit

empfehle:

Sallyl-

Pergament

Buchhdlg. Zaiser.

Ehhausen
 Oberamt Nagold.

Langholz-Verkauf

Am Samstag, den 23. Aug. ds. Js. vormitt.
 11 Uhr bringt die Gemeinde nachstehendes Stamm-
 (Schäl)holz im Saal des hiesigen Schiffsplatzes auf dem Rathaus
 zum Verkauf:

Direkt: Stußberg:

Kl.	II		III		IV		V	
	Stk.	Fm.	Stk.	Fm.	Stk.	Fm.	Stk.	Fm.
I	2	2,94	3	2,03	4	2,18	3	0,73
II	1	1,45	5	4,81	1	0,50	—	—
III	1	1,54	4	3,39	—	—	2	0,62
IV	1	1,43	3	2,42	—	—	1,61	2 0,59

Ehhausen, den 18. August 1924.
 Stadtschultheißenamt: M. P.

460 Rotfelden, 2. August 1924.

Todes-Anzeige

Diebstahl mögen wir bei Verwandten,
 Freunden und Bekannten die folgende
 Mitteilung, daß mein lieber Vater, unser
 guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager
 und Onkel

Konrad Rienz,

Sattler

heute morgen 6 1/2 Uhr von seinem
 langwierigen Leiden durch einen
 Tod erlöst wurde.
 Um stille Teilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung: Samstag mittag 2 Uhr.

Klavierstimmen

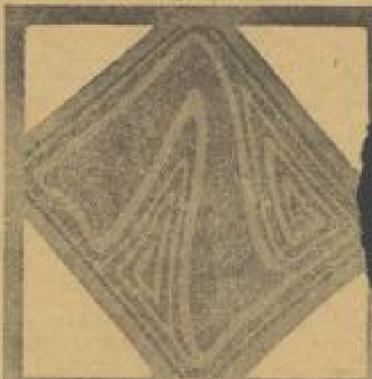
Unser Techniker Gausmann kommt die
 nach Nagold und Umgebung. Adressen bitte
 abzugeben an die Geschäftsstelle des Blattes.

Schiedmayer & Söhne

Stuttgart, Neckarstraße 1

Anzeigen

für die Sonntags-Nummer
 wollen heute noch
 aufgegeben werden.
 Geschäftsstelle des Gesellschafter.



DIE WOCHE
 Deutschlands populärste
 Wochenschrift

Abonnements-Bestellungen nimmt entgegen
 Buchhandlung Zaiser, Nagold.

